

LK3

Lokales

MONTAG
27. DEZEMBER 2021

Terminkalender

Weitere Termine für ganz OWL unter www.erwin-event.de

Rahden

Dersa-Kino: Spider-Man: No Way Home (ab 12 J.), 14.30 / 20.15. **Clifford der große rote Hund** (ab 0 J.), 14.30 / 17.30. **Encanto** (ab 0 J.), 14.45 / 17.45. **Weihnachten im Zaubereulwald** (ab 0 J.), 14.45. **Lauras Stern** (ab 0 J.), 15.00. **Matrix Resurrections** (ab 16 J.), 17.00 / 20.30. **Spider-Man: No Way Home 3D** (ab 12 J.), 17.15. **Ein Junge namens Weihnacht** (ab 6 J.), 17.15. **House of Gucci** (ab 12 J.), 20.00. **West Side Story**, 20.00. **Resident Evil: Welcome to Raccoon Ci-**

ty (ab 16 J.), 20.15. Tel. (0 57 71) 91 75 25, 8 53 48. **Hallenbad**, 6.00 bis 8.00, Am Freibad 24, Tel. (05771) 16 02. **Corona-Hotline**, Tel. (05771) 73 66: Mo bis Fr 10.00 bis 12.00, Mo, Di, Do 15.00 bis 16.00, Stadtverwaltung Rahden. **Hotline für Corona-Test-Zentren**, 8.00 bis 20.00. Infos und Online-Buchung von Corona-Tests: www.muehlenkreiskliniken.de/testzentrum, Tel. (0571) 79 0-56 78. **Corona-Testzentrum Krankenhaus Rahden**, Termine auf www.muehlenkreiskliniken.de/testzentrum, 6.00 bis 20.00, Hohe Mühle 3, Tel. (05771) 70 80. **Stadtverwaltung**, 8.00 bis 12.30, 14.00 bis 16.00, Rathaus, Lange Str. 9, Tel. (05771) 7 30. **Apotheken-Notdienst**, Tel. (0800) 00 228 33, www.akwld.de. **Stern-Apotheke**, 9.00 bis 9.00, Lange Str. 1, Lübbecke, Tel. (05741) 31 08 86. **Ärztlicher Notdienst**, bundesweit Tel. 116 117.



Nächtliche Nadelstiche in der Rahdener Innenstadt

Rahden. Zur Late-Night-Impfaktion in der Innenstadt lädt der Präventionsrat Rahden ein. Am kommenden Mittwoch, 29. Dezember, findet in der Zeit von 18 bis 24 Uhr die Impfaktion auf Initiative des Präventionsrates Rahden in den ehemaligen Praxisräumen der Ärzte Klusmeier und Jansen am kleinen Parkplatz (Grottemeier-Parkplatz) hinter der Fontane-Apotheke statt.

Geimpft wird ausschließlich der Impfstoff Moderna, der für Erwachsene ab 30 Jahren zugelassen ist – als Erstimpfung oder als Booster. Die Booster-Impfung könne bereits vier Monate nach der

zweiten Impfung erfolgen, teilte Wolfgang Adam vom Vorstand des Präventionsrates mit. Termine sind ausschließlich über die Homepage des Rahdener Präventionsrates buchbar. Jüngere können den Älteren beim Buchen helfen, merkte Mediziner Wolfgang Adam an. Die ausgefüllten Unterlagen müssen mitgebracht werden und können auf der Homepage heruntergeladen werden. Um Wartezeiten zu vermeiden wäre es schön, wenn die Bürger genau zu dem jeweils gebuchten Termin kommen.

www.praeventionsrat-rahden.de



In den Räumen der früheren Praxis Klusmeier betreibt der Präventionsrat Rahden ein Testzentrum. Das wird nun zum Late-Night-Impfzentrum. Foto: Joern Spreen-Ledeber

Abbiegendes Auto verletzt zwei Frauen

Rahden-Tonnenheide. Bei einem Abbiegemanöver hat ein Autofahrer am ersten Weihnachtstag in Tonnenheide zwei Fußgängerinnen übersehen und leicht verletzt. Offenbar hatte die tief stehende Sonne den 48-jährigen Fahrer geblendet, teilte die Polizei am Sonntag mit.

Der Mann war am Vormittag gegen 11.45 Uhr auf der Nutteler Straße in südliche Richtung gefahren und beobachtete laut Polizei, in die Straße Wimmelmoor abzubiegen. Dabei kam es zu dem Zusammenstoß mit den beiden 32 und 67 Jahre alten Frauen aus Hannover. Die hielten

sich über die Festtage bei Verwandten auf und befanden sich während eines gemeinsamen Spaziergangs auf dem Gehweg, wobei die 32-jährige in einem Rollstuhl saß. Durch den offenbar nur leichten Anstoß stürzten die Frauen zu Boden und erlitten laut dem gestrigen Polizeibericht leichte Verletzungen. Der Autofahrer kümmerte sich umgehend um die Spaziergängerinnen und brachte sie zu deren in der Nähe wohnender Verwandtschaft. Zudem wurde der Rettungsdienst verständigt. Der brachte die beiden Frauen im Anschluss ins Krankenhaus.

Ihr Draht zur Neuen Westfälischen

Aboservice: (0521) 555-888 **Anzeigenberater:** (0521) 55 55 40
Anzeigenservice: (0521) 555-333 **Fax Redaktion:** (05772) 97 27 65
Kartenvorverkauf: (0521) 555 444
E-Mail: luebbecke@nw.de

Joern Spreen-Ledeber (-il-) (05772) 97 27 56
Karsten Schulz (kas) (05772) 97 27 52



Viele Menschen hätten sich wegen der Coronakrise zurückgezogen, sagt die Rahdener Pfarrerin Gisela Kortenbruck. Die Vereinsamung mache vielen zu schaffen. Sie hofft, dass sich das wieder ändert. Der Mensch brauche doch persönliche Kontakte, bei dem man sich in die Augen schaue. Foto: Joern Spreen-Ledeber

„Vereinsamung macht mir große Sorgen“

Seit fast zwei Jahren bestimmt die Coronakrise das Geschehen. Pfarrerin Gisela Kortenbruck erzählt, was das mit den Menschen macht. Sie sagt auch, auf welchen Wegen eine Umkehr nötig ist.

Joern Spreen-Ledeber

Rahden. Neben dem Altar steht ein schöner großer Weihnachtsbaum. Das war auch vor dem Jahr, so, nur gab es damals auch in St. Johannis keine Gottesdienste. Wegen Corona. Die Coronakrise ist noch immer da. Aber auch der Weihnachtsbaum ist wieder da in St. Johannis. Und die Gläubigen sind wieder da. Gemeinsam haben sie Heiligabend und Weihnachten Gottesdienste gefeiert. Ein zweites Weihnachtsfest in der Coronakrise – wie wirkt sich das auf die Gemeinde aus, was macht das mit den Gläubigen? Pfarrerin Gisela Kortenbruck hat Beobachtungen gemacht.

Weihnachten 2020 war alles dicht. St. Johannis war nur stundenweise geöffnet. Gottesdienste aber konnten die Gemeindeglieder damals nur digital feiern. Sie wolle die damaligen Entscheidungen nicht in Zweifel ziehen, merkt Gisela Kortenbruck an. „Das musste so sein.“

In diesem Jahr feierten die Gläubigen wieder Gottesdienste – Heiligabend mit Anmeldung und 2G. „Das führte dazu, dass sich die Besucher der Gottesdienste sicher fühlten.“ Es habe auch alles gut geklappt, berichtet die Seelsorgerin. Die Regelung habe aber auch manche, die sich sonst kurzfristig zum Besuch des Gottesdienstes entschieden, davon nun abgehalten. Kortenbruck hielt Heiligabend Gottesdienste im Westbänkchen. In Sielhorst, Varl und Alt-Espelkamp waren jeweils rund 50 Besucher da. „Möglich gewesen wären 70“, meint Kortenbruck. „Ich hörte vor einigen Tagen das Wort Bürger-Lockdown.“ Bürger würden nicht auf Entscheidungen der Politik warten, sondern trafen Entscheidungen für sich und zögen sich zurück. „Das haben viele gemacht zu Weihnachten.“

Auch sie möchte die Kirchengemeinde Rahden erreichen mit digitalen Angeboten. Gottesdienste auf YouTube mitfeiern – das Angebot hatte die Rahdener Gemeinde wegen der Corona-Auflagen im vorigen Jahr gestartet. „Anfangs unter einfachen Bedingungen, aber inzwischen sind wir besser geworden“, merkt Gisela Kortenbruck an.

Das digitale Angebot werde

gut angenommen. Jeden Sonntag können Gläubige einen Gottesdienst in einem der Gotteshäuser der Kirchengemeinde verfolgen, der ist dann nachmittags auf dem YouTube-Kanal der Gemeinde zu sehen. Eine Seniorin habe ihr berichtet, sich deswegen eigens ein Tablet gekauft zu haben, sagt Kortenbruck. „Das digitale Angebot steht ja allen offen.“

In der Regel gebe es für jeden dieser Gottesdienste 100 Aufrufe und mit dieser Zahl sei die Gemeinde zufrieden. „Die Menschen kommen auch in unsere Gottesdienste.“

»Der Posaunenchor konnte wieder spielen, das ist vielen wichtig«

Mit allen Pfarrern und Pfarrern aus der Region Rahden wurde zu Weihnachten ein Gottesdienst in St. Johannis aufgenommen. Auch Musikgruppen aus den beiden Gemeinden Rahden und Pr. Ströhen wirkten mit. Binnen 24 Stunden habe es schon 500 Aufrufe gegeben. „Das ist schon gut“, sagt die Seelsorgerin.

Mit ihrer Konfirmandengruppe veröffentlichte Kortenbruck ein digitales Krippenspiel. Gefilmt wurde im Göpelhaus in Sielhorst, das der Sielhorster Heimatverein dafür zur Verfügung stellte. Ein Varler Landwirt habe Stroh geliefert. „Da hatten wir einen Bethlehem-Stall.“ Diese digitalen Angebote seien eine Folge der Coronakrise. Sie würden beibehalten, solange es die Nachfrage gebe.

Wie die Stimmung der Men-

schen war, weil doch in diesem Jahr zu Weihnachten etwas möglich war? Die Menschen hätten sich mit der Situation arrangiert, meint Gisela Kortenbruck. Sie sähen die Sinnhaftigkeit der derzeitigen Auflagen ein. „Das ist in unserer Gemeinde gar keine Frage, dass wir Verantwortung übernehmen – für uns selbst und für andere. Wir wollen alle gesund bleiben.“

Für sich selbst könne sie sagen, dass sie dankbar sei, „dass wir Weihnachten feiern können mit allem, was zu gehört“, der Gottesdienst, die Kirchenmusik. „Der Posaunenchor konnte wieder spielen. Das ist mir wichtig, das ist vielen weiteren Menschen sehr wichtig“, sagt Gisela Kortenbruck. „Wenn der Posaunenchor ‚O du fröhliche‘ spielt, dann ist für mich Weihnachten.“ Das sagen mir viele Menschen aus der Gemeinde.

Das sei in diesem Jahr wieder möglich gewesen und die Menschen hätten auch Weihnachtslieder singen können. „Mit Maske zwar, aber wir konnten singen.“

Der gemeinsame Gesang ist vielleicht auch deshalb so wichtig, weil Menschen wegen Corona auseinandergerückt. Kortenbruck spricht von einer Vereinzelung und einer Vereinsamung, in die die Menschen wegen Corona reingekommen seien. Es sei schwierig, sich in der Gemeinschaft zusammenzufinden. „Wenn man hier in der Kirche ist und Gottesdienst feiert, dann ist das was anderes als zu Hause vor dem Fernseher oder Fernseher zu sitzen.“

Kortenbruck: „Je länger Co-

rona dauert, desto stärker wird die Vereinzelung der Menschen – im negativen Sinn. Es wird Vereinsamung daraus. Das höre ich auch in der Seelsorge, dass es vielen zu schaffen macht, dass macht mir große Sorgen.“

Da ist es wieder, das Wort vom Bürger-Lockdown. Die Meinung zahlreicher Bürger, sich lieber zurückziehen, bevor sie in ihrer Sicht schwierige Situationen kommen.

Ob es schwer sei wird, da wieder rauszukommen? Ja, sagt die Seelsorgerin. Bei Anrufen etwa spüre sie die große Dankbarkeit für ein Gespräch. „Manche sprudeln geradezu über und freuen sich, dass jemand zuhört.“ Das Bedürfnis nach sozialem Austausch sei groß. Und so schön soziale Netzwerke auch seien: „Der Mensch braucht eigentlich den direkten Austausch, bei dem man sich in die Augen schaut. Schon in der Bibel steht: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.“

»In der Frage des Impfens ziehen wir alle an einem Strang«

Der Rückzug ins Private – die Seelsorgerin kommt auf die Impfung zu sprechen. Die Impfdiskussion habe auch damit zu tun, dass Menschen sich ins Private zurückziehen wollten und nicht im Blick hätten, dass sie dadurch auch eine Entscheidung für die Allgemeinheit trafen. „Das ist auch nicht gut.“ In der Rahdener Gemeinde gebe es eine engagierte Flüchtlingsarbeit, es gebe eine engagierte Mitarbeiterschaft.

„In der Frage des Impfens ziehen wir alle an einem Strang und haben einen klaren Standpunkt. Darüber bin ich froh.“ Hinsichtlich der Impfungen gebe es auch die Angebote des Präventionsrates.

Der CVJM Rahden pflegt Kontakte mit Christen in Bo (Sierra Leone). Joseph Jibila, Kirchenvertreter in Bo, habe nachgefragt, wie es in Rahden laufe und aus Bo berichtet. Hier mache man sich über die dritte Impfung Gedanken, meint Kortenbruck. „In Bo aber komme nichts an, die Regierung sei überfordert und das soziale Leben breche zusammen. „Es ist bedrückend, das zu hören.“

Es sei wichtig, dass hier alle geimpft würden, sagt die Seelsorgerin – und wieder ist die Verantwortung ein Thema. Wenn keiner Verantwortung übernehme und den Ländern wie Sierra Leone nicht helfe, dann bekomme man die Corona-Lage nie in den Griff. Dann höre es auch nicht auf mit Virus-Mutanten. Kortenbruck: „Und was soll aus Völkern werden, die sich im Stich gelassen fühlen?“

Gut gehen werde es auch hier erst dann wieder, wenn es allen gut gehe. „Auf allen Ebenen muss der Gemeinschaftsgedanke wieder stärker werden, dass wir füreinander sorgen und jeder auf den anderen acht gibt.“ Das gelte für viele Bereiche.

Die Hoffnungen der Seelsorgerin für das kommende Jahr? „Es gibt so viele große Themen“, sagt Kortenbruck. Sie erinnert an den Klimawandel, an die Spannungen zwischen Russland und der Ukraine. Gute Entscheidungen vieler Menschen seien notwendig, damit alles gut gehe.

„Aber die Hoffnung ist, dass sich die Menschen weiter engagieren.“ Die „Lausprecher“ sollten nicht immer ganz vorn stehen. Der Rückzug in die Vereinzelung sei der falsche Weg. „Wir müssen wieder zusammenfinden, gemeinsam für das Gute arbeiten. Da gibt es genug Baustellen“, merkt Kortenbruck an.

„Wenn es heißt, unsere Gesellschaft ist gespalten, dann ist das die falsche Sichtweise. Die zementiert das.“ Pfarrerin Gisela Kortenbruck plädiert für eine Kehrtwende. „Wir müssen die Perspektive ändern und sehen, was uns eint.“



Die Konfi-Gruppe aus Rahden-West hatte vor Weihnachten im Sielhorster Göpelhaus ein Krippenspiel aufgenommen. Foto: Kirchengemeinde Rahden

